

Das Buch Daniel - Nummer einhundertneunzehn

Die prophetische Bedeutung historischer Wegmarken: Die letzten Tage durch biblische Symbolik verstehen

Jeff Pippenger
2024-03-06

Die Hundertvierundvierzigtausend werden als diejenigen dargestellt, die durch den Boten des Bundes gereinigt sind, und die große Schar wird durch die weißen Gewänder des Martyriums dargestellt. Der erste der beiden heiligen Zeitabschnitte der letzten Tage kennzeichnet das Werk des Boten, der den Weg für den Boten des Bundes bereitet, und der zweite Zeitabschnitt stellt das Werk des Elia dar. Der erste Zeitabschnitt steht für das Untersuchungsgericht über die Lebenden des laodizeischen Adventismus, und der zweite Zeitabschnitt steht für das vollziehende Gericht über das moderne Rom.

Das „Zeichen“ zur Flucht aus den Städten in den letzten Tagen ist vom laodizäischen Adventismus missverstanden worden. Schwester White teilt uns mit, dass die Zerstörung Jerusalems in den Jahren 66 bis 70 n. Chr. ein Beispiel für das Warnzeichen für Gottes Volk in den letzten Tagen darstellt.

"Die Zeit ist nicht fern, da wir, wie die frühen Jünger, gezwungen sein werden, Zuflucht in öden und einsamen Gegenden zu suchen. Wie die Belagerung Jerusalems durch die römischen Heere für die Christen in Judäa das Signal zur Flucht war, so wird uns die Machtausübung seitens unserer Nation in dem Dekret zur Durchsetzung des päpstlichen Sabbats eine Warnung sein. Dann wird es an der Zeit sein, die großen Städte zu verlassen, als Vorbereitung darauf, auch die kleineren zu verlassen, um sich in zurückgezogenen Wohnstätten an abgelegenen Orten in den Bergen niederzulassen." Zeugnisse, Band 5, 464.

Die Belagerung Jerusalems, die als Zeichen zur Flucht galt, war die erste von Cestius herbeigeführte Belagerung. Cestius stellte daher eine Gefahr dar, die vorübergehend gebannt wurde, denn nachdem er die Belagerung eingeleitet hatte, zog er sich auf rätselhafte Weise wieder zurück, und Historiker haben nie feststellen können, was ihn dazu veranlasste.

"Nachdem die Römer unter Cestius die Stadt umzingelt hatten, gaben sie die Belagerung unerwartet auf, als alles für einen sofortigen Angriff günstig schien." Der große Kampf, 31.

In den 1880er- und 1890er-Jahren brachte Senator Henry W. Blair aus New Hampshire eine Reihe von Gesetzesentwürfen in den Kongress ein, um den Sonntag zum nationalen Ruhetag zu erklären. Diese Gesetzesentwürfe wurden gemeinhin als "Blair Sunday Bills" bezeichnet. Senator Blair war ein entschiedener Befürworter der Beachtung des Sonntags als Ruhetag und Tag der religiösen Andacht. Er war der Überzeugung, dass ein einheitlicher Ruhetag positive moralische und soziale Auswirkungen auf die amerikanische Gesellschaft haben würde. Obwohl seine Bemühungen

Unterstützung fanden, insbesondere von religiösen Gruppen, stießen sie auch auf Widerstand, darunter Bedenken hinsichtlich der Trennung von Kirche und Staat.

Dies war der erste Versuch, in der Geschichte des Tieres aus der Erde Sonntagsgesetzgebung zu verabschieden, das dazu bestimmt ist, wie ein Drache zu reden, wenn es schließlich ein Sonntagsgesetz verabschiedet. Es war diese Reihe von Blair-Gesetzentwürfen, die A. T. Jones, einer der Boten der Generalkonferenzsitzung von 1888, in den Hallen des Kongresses so beredt bekämpfte. Nach einigen Versuchen verlor Senator Blair den Schwung für sein Drängen auf einen nationalen Ruhetag. Im direkten Zusammenhang mit dieser Geschichte und den Implikationen eines nationalen Ruhetags (Sonntag) können die historischen Aufzeichnungen zu den Ratschlägen Ellen Whites eingesehen werden.

Was sich bei der Durchsicht ihrer Warnungen vor dem Sonntagsgesetz zeigt, ist ernst und im laodizeischen Adventismus weithin missverstanden. Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die Städte zu verlassen, schrieb sie in der soeben zitierten Passage: „Dann wird es an der Zeit sein, die großen Städte zu verlassen, als Vorbereitung darauf, auch die kleineren zu verlassen, um in zurückgezogenen Heimen an abgelegenen Orten in den Bergen zu leben.“ Sie lehrte wiederholt, dass Gottes Volk auf dem Land leben müsse; doch ihre Ratschläge zum Landleben vor 1888 stellen ihre Anweisung, die Städte zu verlassen, in den Zusammenhang, dass Gottes Volk in naher Zukunft die Städte verlassen müsse. Nach 1888 wich sie in ihren schriftlichen Anweisungen zum Landleben nie von dem Rat ab, dass wir die Städte bereits verlassen haben sollten.

Die Blair-Gesetzentwürfe zum nationalen Ruhetag, die in der Geschichte auftraten, waren das „Zeichen“, die Städte zu verlassen, und obwohl die Blair-Entwürfe die für die Erfüllung der Aufgabe notwendige Dynamik verloren und im Dunkel der Geschichte verschwanden, war das „Zeichen“ zur Flucht gegeben worden. Es war an der historischen Wegmarke der ersten Belagerung gegeben worden, die durch Cestius erfolgte. Das bald kommende Sonntagsgesetz wird durch die Belagerung des Titus dargestellt, und wenn dann noch laodizeische Adventisten in den Städten sind, werden sie mit den Gottlosen sterben.

Es gibt zwei prophetische Zeitabschnitte in den letzten Tagen. Sie werden durch das bald kommende Sonntagsgesetz voneinander getrennt. Der erste Zeitabschnitt ist das Untersuchungsgericht über die Lebenden im laodizeischen Adventismus, und der zweite Zeitabschnitt ist das Vollstreckungsgericht über die Hure Roms. Diese beiden Zeitabschnitte werden wiederholt veranschaulicht, denn in eben diesen beiden Zeitabschnitten erfüllt sich das Gleichnis von den zehn Jungfrauen buchstäblich, wie es in der Geschichte der Milleriten der Fall war. Die Wartezeit in dem Gleichnis ist die Wartezeit aus Habakuk Kapitel zwei, daher wurden die beiden Zeitabschnitte, die wir betrachten, ebenfalls durch Habakuk Kapitel zwei veranschaulicht. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen und Habakuk Kapitel zwei erfüllten sich buchstäblich in der Geschichte der Milleriten, und als dies geschah, erfüllte sich auch Hesekiel Kapitel zwölf, Verse einundzwanzig bis achtundzwanzig.

Die letzten acht Verse aus Hesekiel Kapitel zwölf kennzeichnen eine Zeit, in der die "Wirkung jeder Vision" erfüllt wird, eine Zeit, in der Gott seine Visionen "nicht länger hinauszögern" wird.

Die zwei Perioden der Geschichte, die so oft wiederholt werden und das Untersuchungsgericht der Lebenden im laodizäischen Adventismus sowie das vollstreckende Gericht über die Hure von Tyrus kennzeichnen, bilden jene prophetische Periode, in der jede Vision innerhalb der Bibel ihre vollkommene und endgültige Erfüllung erreicht. In dieser Periode werden die Hundertvierundvierzigtausend gebildet, und sie repräsentieren die Klasse, die nicht stirbt, sondern lebt, bis Christus wiederkehrt. In Lukas Kapitel einundzwanzig benennt Christus ein "Zeichen", das erkennen lässt, wann jene Generation angekommen ist.

In den beiden Geschichtsverläufen, die durch das „Zeichen“ zur Flucht repräsentiert werden, wie Christus es im Zusammenhang mit dem Gräuel der Verwüstung darlegte, sind zwei Zeitabschnitte markiert; deren Anfang und Ende sind durch ein „Zeichen“ am Beginn der Periode und durch „Zeichen“ am Ende gekennzeichnet. Das „Zeichen“, das Christus als repräsentativ für die letzte Generation bezeichnete, die so lange leben würde, bis er in den Wolken kommt, ist der Beweis dafür, dass wir uns jetzt in der letzten Generation der Erdgeschichte befinden.

Im einundzwanzigsten Kapitel des Lukasevangeliums beschreibt Jesus die Geschichte von der dreieinhalbjährigen Zeit des Niedertrampeln und der Zerstörung des buchstäblichen Jerusalems, vom Jahr 66 bis zum Jahr 70, bis hin zum Ende der dreieinhalb Jahre des Niedertrampeln des geistlichen Jerusalems, die 538 begannen und 1798 endeten.

Und wenn ihr Jerusalem von Heeren umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe ist. Dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen; und die, die sich inmitten der Stadt befinden, sollen hinausgehen; und die auf dem Land sollen nicht in die Stadt hineingehen. Denn dies sind die Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird im Land sein und Zorn über dieses Volk. Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Völker; und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind. Lukas 21,20–24.

Die „Zeiten“ der Heiden, in denen Jerusalem zertreten wird, stehen im Plural, denn sie stehen für das Zertreten des buchstäblichen Jerusalems, das im Jahr 70 endete, und das Zertreten des geistlichen Jerusalems, das 1798 endete. Die Heiden stehen sowohl für Heidentum als auch für Papsttum, und eben diese beiden Mächte sind der Gegenstand der Vision in Daniel Kapitel acht, in der die Frage gestellt wird: „Wie lange?“

Dann hörte ich einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger sprach zu jenem, der redete: Wie lange gilt das Gesicht von dem täglichen Opfer und von dem verwüstenden Frevel, das sowohl das Heiligtum als auch das Heer der Zertretung preisgegeben werden? Daniel 8,13.

Die „Zeiten der Heiden“ in Lukas Kapitel einundzwanzig beziehen sich auf die zweitausendfünfhundertzwanzig Jahre von Gottes Rache über das Nordreich, die 723 v. Chr. begannen und 1798 endeten. Das Jahr 538 markiert den Zeitpunkt, als der Mensch der Sünde an heiliger Stätte stand und verkündete, er sei Gott, wodurch der Zeitraum in zwei gleiche Abschnitte von eintausendzweihundertsechzig Jahren geteilt wurde. Der zweite Abschnitt von eintausendzweihundertsechzig Jahren ist dieselbe Geschichte, die in Lukas Kapitel einundzwanzig,

Vers vierundzwanzig, als abgeschlossen markiert wird, als die „Zeiten der Heiden“ erfüllt waren. In der historischen Darstellung, die Jesus seinen Jüngern aufzeigt, führt Vers vierundzwanzig das den Jüngern gegebene Zeugnis bis zur „Zeit des Endes“ im Jahr 1798. Von dort an beginnt Jesus, die mit der Milleritenbewegung verbundenen „Zeichen“ zu benennen.

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen; und auf der Erde Angst und Ratlosigkeit unter den Völkern, während das Meer und die Wogen tosen; den Menschen wird das Herz vor Furcht und in Erwartung dessen, was über die Erde kommt, versagen; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen in einer Wolke kommen sehen mit Macht und großer Herrlichkeit. Wenn aber dies zu geschehen beginnt, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung naht.
Lukas 21,25–28.

Jesus sagt, dass „es Zeichen geben wird“, und er bezeichnet sie als Zeichen an Sonne und Mond und an den Sternen, die Bedrängnis der Nationen, die Erschütterung der Himmelmächte, und dann kommt der Menschensohn in einer Wolke. Alle diese „Zeichen“ wurden in der Geschichte der Milleriten erfüllt.

Die Prophezeiung sagt nicht nur die Weise und den Zweck des Kommens Christi voraus, sondern nennt auch Zeichen, an denen die Menschen erkennen sollen, wann es nahe ist. Jesus sagte: „Es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen.“ Lukas 21,25. „Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne des Himmels werden fallen, und die Kräfte, die in den Himmeln sind, werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Menschensohn in den Wolken kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit.“ Markus 13,24–26. So beschreibt der Offenbarer das erste der Zeichen, die dem zweiten Advent vorausgehen sollen: „Es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der Mond wurde wie Blut.“ Offenbarung 6,12.

Diese Zeichen wurden vor dem Beginn des 19. Jahrhunderts beobachtet. In Erfüllung dieser Prophezeiung ereignete sich im Jahr 1755 das furchtbarste Erdbeben, das jemals aufgezeichnet worden ist. . .

Fünfundzwanzig Jahre später erschien das nächste in der Prophezeiung erwähnte Zeichen – die Verdunkelung von Sonne und Mond. Noch eindrucksvoller wurde dies dadurch, dass der Zeitpunkt seiner Erfüllung eindeutig angegeben worden war. In dem Gespräch des Heilandes mit seinen Jüngern auf dem Ölberg, nachdem er die lange Zeit der Prüfung für die Gemeinde – die 1260 Jahre päpstlicher Verfolgung, hinsichtlich derer er verheißt hatte, dass die Drangsal verkürzt werden sollte – beschrieben hatte, nannte er sodann bestimmte Ereignisse, die seinem Kommen vorausgehen sollten, und legte die Zeit fest, wann das erste davon sichtbar werden würde: "In jenen Tagen aber, nach jener Drangsal, wird die Sonne sich verfinstern, und der Mond wird ihren Schein nicht geben." Markus 13,24. Die 1260 Tage oder Jahre endeten 1798. Ein Vierteljahrhundert früher hatte die Verfolgung fast gänzlich aufgehört. Im Anschluss an diese Verfolgung sollte nach den Worten Christi die Sonne verfinstert werden. Am 19. Mai 1780 erfüllte sich diese Prophezeiung. . .

Christus hatte seinem Volk geboten, nach den Anzeichen seiner Wiederkunft Ausschau zu halten und sich zu freuen, wenn sie die Zeichen ihres kommenden Königs erblickten. 'Wenn diese Dinge zu geschehen anfangen', sprach er, 'dann seht auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung naht.' Er wies seine Nachfolger auf die ausschlagenden Bäume des Frühlings hin und sagte: 'Wenn sie nun ausschlagen, seht ihr es und wisst von selbst, dass der Sommer schon nahe ist. So auch ihr: Wenn ihr diese Dinge geschehen seht, erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist.' Lukas 21,28.30.31. Der große Kampf, 304, 306–308.

Die dreifache Anwendung der drei Roms zeigt, dass im Niedertreten Jerusalems durch das heidnische Rom und dann durch das päpstliche Rom das Niedertreten des Heiligtums und des Heeres durch das moderne Rom durch eine Zeitspanne von entweder eintausendzweihundertsechzig Tagen (heidnisches Rom) oder eintausendzweihundertsechzig prophetischen Jahren (päpstliches Rom) dargestellt wurde. Die symbolischen eintausendzweihundertsechzig Tage (zweiundvierzig Monate), die die Zeit der Verfolgung von Gottes treuem Volk durch das moderne Rom kennzeichnen, werden in jeder Periode von einem einzigen "Zeichen" begleitet sein, das die Zeit der Flucht für die Gläubigen jener Periode anzeigt. Jede der drei Perioden endet mit der Manifestation mehrerer "Zeichen", nicht eines einzelnen "Zeichens" wie am Anfang der Periode.

Es ist um Mitternacht, dass Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes offenbart. Die Sonne erscheint und leuchtet in ihrer Kraft. Zeichen und Wunder folgen rasch aufeinander. Die Gottlosen blicken mit Schrecken und Staunen auf das Geschehen, während die Gerechten mit ernster Freude die Zeichen ihrer Befreiung schauen. Alles in der Natur scheint aus seiner Bahn geraten zu sein. Die Ströme hören auf zu fließen. Dunkle, schwere Wolken ziehen auf und stoßen gegeneinander. Mitten im zürnenden Himmel ist eine klare Stelle von unbeschreiblicher Herrlichkeit, von der die Stimme Gottes wie das Rauschen vieler Wasser ertönt und spricht: „Es ist geschehen.“ Offenbarung 16,17. Der große Kampf, 636.

Der Zeitraum des Vollstreckungsgerichts über die Hure Roms beginnt mit dem Aufrichten des Feldzeichens, das anzeigt, dass Gottes andere Schafe, die noch in Babylon sind, fliehen sollen. Dieser Zeitraum endet mit "Zeichen und Wundern." Dieser Zeitraum beginnt mit der "zweiten Stimme" aus Offenbarung Kapitel achtzehn und endet mit der Stimme Gottes. Natürlich sind die erste und die zweite Stimme in Offenbarung Kapitel achtzehn die Stimme Christi. Die erste Stimme kennzeichnet den Beginn des Untersuchungsgerichts an der lebenden laodizeischen Adventgemeinde, und die zweite Stimme kennzeichnet das Ende dieses Zeitraums, markiert aber auch den Beginn des Vollstreckungsgerichts über die Hure Roms.

Die gesamte Geschichte wird von der Woche bestimmt, in der Christus den Bund bestätigte, und das bald kommende Sonntagsgesetz ist als mittlere Wegmarke typologisch durch das Kreuz dargestellt. Beide Geschichten tragen das Kennzeichen des Alpha und Omega, denn Anfang und Ende in jeder der beiden Geschichten werden durch Gottes Stimme dargestellt. Sie stellen auch die Wahrheit dar, denn die mittlere Wegmarke ist die Rebellion des Sonntagsgesetzes, und das hebräische Wort „Wahrheit“ wurde aus dem ersten, dem dreizehnten und dem letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets gebildet. Die erste Stimme in Offenbarung Kapitel achtzehn ist die

Stimme Christi, die letzte Stimme ist die Stimme Gottes, und die mittlere Stimme, ebenfalls die Stimme Gottes, ist der Punkt, an dem die Rebellion des dreizehnten Buchstabens dadurch dargestellt wird, dass das Tier aus der Erde als Drache „spricht“, wie in Offenbarung Kapitel DREIZEHN dargestellt.

Das Banner im Zusammenhang mit dem kurz bevorstehenden Sonntagsgesetz stellt das „Zeichen“ zur Flucht für die Treuen Gottes dar, weist aber auch darauf hin, dass der Beginn der prophetischen Periode, die mit dem Aufrichten des Banners endet, ebenfalls ein „Zeichen“ haben muss. Dieses „Zeichen“ ist das, was Jesus als Beweis dafür bezeichnet, dass die letzte Generation auf der Erde angekommen ist. In Lukas, Kapitel 21, fragen die Jünger, was Christus meinte, als er ankündigte, dass der Tempel zerstört werden würde.

Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wann werden diese Dinge geschehen? Und welches Zeichen wird es geben, wenn dies geschehen soll? Lukas 21,7.

Jesus beginnt dann, die Geschichte darzulegen, die zum Jahr 70 führt, als der Tempel und die Stadt zerstört werden würden, und fährt fort bis zu Vers vierundzwanzig, wo Er angibt, wann die „Zeiten“ der Heiden erfüllt würden.

Und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind. Lukas 21,24.

Die Vorstellung, dass sich dieser Vers auf das wörtliche Jerusalem bezieht, beruht auf der katholischen theologischen Torheit namens Futurismus, die das Symbolische wörtlich auslegt und die Erfüllung der Prophezeiungen ausschließlich an das Ende der Welt verlegt. Der Angriff auf die richtige Anwendung dieses Verses war im Verlauf der Auslegung des Neuen Testaments ein großer Angriff Satans. Das wörtliche Jerusalem hörte zur Zeit Christi auf, das Symbol des prophetischen Jerusalems zu sein, als wörtliche Prophetie die geistliche Anwendung veränderte. Diese Offenbarung war eine zentrale Lehre, die der Apostel Paulus begründete. Das Zertreten Jerusalems kennzeichnet die 1.260 Jahre päpstlicher Finsternis von 538 bis 1798.

Den Hof aber, der außerhalb des Tempels ist, lass außen vor und miss ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zweiundvierzig Monate lang zertreten. Offenbarung 11,2.

Das Jerusalem der Prophezeiung hörte am Kreuz auf, das Symbol der auserwählten Stadt zu sein.

"Wie viele gibt es, die empfinden, es wäre gut, den Boden des alten Jerusalems zu betreten, und dass ihr Glaube durch den Besuch der Stätten des Lebens und Sterbens des Heilandes erheblich gestärkt würde! Aber das alte Jerusalem wird niemals ein heiliger Ort sein, bis es durch das läuternde Feuer vom Himmel gereinigt wird." Review and Herald, 9. Juni 1896.

Nachdem Jesus die Jünger in Vers vierundzwanzig bis zur Zeit des Endes im Jahr 1798 geführt hatte, leitete er anschließend die Milleritenzeit ein, als die Verkündigung des ersten Engels in die Geschichte eintrat.

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen; und auf der Erde Angst und Ratlosigkeit unter den Völkern, während das Meer und die Wogen tosen; den Menschen wird das Herz vor Furcht und in Erwartung dessen, was über die Erde kommt, versagen; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen in einer Wolke kommen sehen mit Macht und großer Herrlichkeit. Wenn aber dies zu geschehen beginnt, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung naht. Lukas 21,25–28.

Die Zeichen, die die Geschichte der Milleriten einleiteten, erfüllten sich im Einklang mit der niemals versagenden Kraft des Wortes Gottes.

"Die Zeichen an Sonne, Mond und Sternen haben sich erfüllt." Review and Herald, 22. November 1906.

Wir werden Lukas, Kapitel einundzwanzig, im nächsten Artikel fortsetzen.

Am 16. Dezember 1848 gab der Herr mir eine Vision von der Erschütterung der Mächte des Himmels. Ich sah, dass, wenn der Herr 'Himmel' sagte, als er die von Matthäus, Markus und Lukas aufgezeichneten Zeichen gab, er den Himmel meinte, und wenn er 'Erde' sagte, er die Erde meinte. Die Mächte des Himmels sind Sonne, Mond und Sterne. Sie herrschen im Himmel. Die Mächte der Erde sind diejenigen, die auf der Erde herrschen. Die Mächte des Himmels werden durch die Stimme Gottes erschüttert werden. Dann werden Sonne, Mond und Sterne von ihren Stätten bewegt werden. Sie werden nicht vergehen, sondern durch die Stimme Gottes erschüttert werden.

„Dunkle, schwere Wolken zogen auf und prallten gegeneinander. Die Atmosphäre teilte sich und rollte zurück; dann konnten wir durch den offenen Raum im Orion hinaufblicken, woher die Stimme Gottes kam. Die Heilige Stadt wird durch diesen offenen Raum herabkommen. Ich sah, dass die Mächte der Erde jetzt erschüttert werden und dass die Ereignisse in geordneter Folge eintreten. Krieg und Kriegsgerüchte, Schwert, Hunger und Seuchen werden zuerst die Mächte der Erde erschüttern, dann wird die Stimme Gottes Sonne, Mond und Sterne und auch diese Erde erschüttern. Ich sah, dass das Erschüttern der Mächte in Europa nicht, wie einige lehren, das Erschüttern der Mächte des Himmels ist, sondern es ist das Erschüttern der zornigen Nationen.“ Frühe Schriften, 41.